

Der Komponist und Organist Michel Corrette wurde als Sohn des Organisten Gaspard Corrette in Rouen geboren und am 10. April 1707 getauft. Mit dreizehn Jahren verließ er seine Vaterstadt, um sich in Paris musikalisch weiterzubilden; seine dortigen Lehrer sind unbekannt. In Paris widmete er sich besonders dem Orgelspiel und bewarb sich 1727 – erfolglos – um die Position des Organisten an der Église de la Madeleine-en-la-Cité. Seine 1727 erschienenen Violinsonaten op. 1 sind verschollen, doch die Duos für zwei Flöten op. 2 aus dem gleichen Jahr sind erhalten.¹ Zunächst bestritt er seinen Lebensunterhalt als Musiklehrer für Flöte, Violine und Musette. Als er 1733 Marie-Catherine Morize heiratete, war er bereits als Dirigent tätig, in welcher Funktion er zwischen 1732 und 1773 insgesamt 25 *Concertos comiques* komponierte, die als Zwischenmusik bei Theateraufführungen dienten.² Eine Tochter Marie-Anne kam 1734, der Sohn Pierre-Michel 1744 zur Welt. Zudem war er als Organist bei verschiedenen adligen Personen beschäftigt, sowie 1737 in Sainte-Marie du Temple (zerstört 1796) und spätestens ab 1741 in der Jesuitenkirche Saint-Louis (heute: Église Saint-Paul-Saint-Louis).

Neben 17 Lehrbüchern für verschiedene Instrumente sowie für Gesang und vielen weltlichen wie geistlichen Vokalwerken komponierte er eine Reihe leichter Werke für Cembalo und Orgel und viel Kammermusik, besonders für Flöte(n) und/oder Violine(n).³ Etliche Konzerte und andere Orchestermusik, teilweise kammermusikalisch aufführbar, runden sein reiches kompositorisches Schaffen ab, das er bis ins hohe Alter zu verfassen imstande war. Neue Instrumente berücksichtigte er gerne, so die Klarinette 1773 und das Hammerklavier 1779 sowie in den 1780 erschienenen „Divertissemens pour le clavecin ou le forte-piano“. Michel Corrette starb in Paris am 21. Januar 1795.

Ist Weihnachten ohnehin das beliebteste Fest des Christentums, worin die Musik eine besondere Rolle spielt, so überrascht es nicht, daß Corrette mehrere Werke in verschiedenen Besetzungen diesem Fest widmet. In Frankreich spielen gesungene wie gespielte Noëls eine wichtige

¹ Sechs Sonaten op. 2 für 2 Altblockflöten, Amadeus BP 2054.

² Concerto comique op. 8/1 („Le Mirliton“) BP 2010.

Concerto comique op. 8/3 („Margoton“) BP 395.

Concerto comique op. 8/6 („Le Plaisir des Dames“) BP 721.

³ Vgl. www.amadeusmusic.ch für eine aktuelle Liste.

Rolle. Corrette hat populäre Noëls für Orgel Solo gesetzt, darüber Kammerkonzerte⁴ verfaßt und zuletzt die 1781 publizierten Symphonien in Quartettform komponiert, die auch orchestral aufgeführt werden können:

Six Symphonies | en Quatuor | contenant les plus beaux | NOËLS | François et Etrangers | avec des Variations | Pour un 1^r. Violon ou Flûte, un 2^e. Violon, | Alto et Basse Chiffrée. | Ces Noëls se peuvent executer a grand orchestre, | à l'Office Divin. | Par M^r. Corrette. | Chevalier de l'ordre de Christ. | Prix 7^l 4^s | A PARIS et à LION, | Aux Adresses Ordinaires de Musique. | Avec Privilege du Roy.

Die vier Stimmen sind überschrieben *Violino Primo, Violino Secondo, Alto* und *Organo*. Die hier neu aufgelegte *Sinfonia IV* enthält fünf französische Noëls sowie als Nr. 5 und 6 je ein deutsches und ein amerikanisches Weihnachtslied. Die Nummern 1–4 wurden alle auch von Dandrieu gesetzt, doch finden sich nur die ersten zwei Noëls in Correttes eigenem *Nouveau Livre de noëls* (1741) für ein Tasteninstrument.

Es mag bei Weihnachtsfeiern reizvoll sein, nicht nur eine *Symphonie Noël* – kammermusikalisch oder orchestral – aufzuführen, sondern ebenfalls entsprechende Sätze auf der Orgel oder Cembalo klingen zu lassen, weswegen wir diese zwei Noëls im Anhang abdrucken.

Das erste Noël, *Une jeune pucelle*, ist auch in Vertonungen von Eustache Du Caurroy (als *Une jeune fillette*, 1610, das erste Beispiel eines instrumentalen Noëls), Gigault und Daquin (als *Une Vierge pucelle*), Charpentier und Raison (als *Une jeune pucelle*), sowie in deutscher Sprache als *Von Gott will ich nicht lassen* bekannt. Nr. 2 wurde zudem von Delalande, Louis-Antoine Dornel und Antoine Lefébure-Wely gesetzt, Nr. 3 auch von Daquin, Nr. 4 noch von Beauvarlet-Charpentier, während Lullys *Ancien Air* Komponisten von Louis Couperin über Balbastre und Beauvarlet-Charpentier bis zu Lefébure-Wely u.a. inspirierte, wobei es sich bisweilen um Variationen (*Noëls variés*) handelt.

Harry Joelson

⁴ Concerto Noël Allemand für Flöte, 2 Violinen und Bc. BP 2095.

Concerto Noël Suisse für Altblockflöte, 2 Violinen und Bc. BP 2401.

UMSCHLAG / COVER

Gijsbrecht Leytens: Winterszene mit Holzsammlern / Winter Scene with Wood Gatherers, nach/after 1617.
Mauritshuis, Den Haag/The Hague

For the English preface see the inside back cover.